



12.04.2013

Ausland

Projekte in Gambia gezielt fördern

Drei Edewechter beteiligen sich an Spendentour für Buschlinik Jahaly

Thorsten Meilahn, Heiner Vogel und Torsten Zehrendt gehörten zu elf Ehrenamtlichen, die Autos nach Westafrika fuhren und verkauften. Mit dem Erlös werden Hilfsprojekte gefördert.

Doris Grove-Mittwede



Enthusiastischer Empfang in Jahaly: Mit Musik, Gesang und dem Rufen ihrer Namen wurden die elf Mitglieder der „Projekthilfe Dritte Welt“ nach 13-tägiger Anreise begrüßt. Bild: privat

Edewecht/Jahaly Fast 7000 Kilometer haben sie von Norddeutschland bis nach Westafrika zurückgelegt, doch die gefährlichste Situation ereilte sie des Nachts in Paris: „Wir fuhren auf dem stark befahrenen sechsspurigen Autobahnring, wo sich gerade ein Stau auflöste, und mitten auf der Überholspur hatten wir mit einem unserer Fahrzeuge ein Autopanone. Da haben wir wirklich Blut und Wasser geschwitzt, bis es uns gelungen war, uns und das defekte Auto auf die Standspur zu retten“, berichtet Thorsten Meilahn und Heiner Vogel und Torsten Zehrendt nicken.

Fast 7000 km im Auto

Das Pariser Erlebnis ist nur eine kleine Episode einer langen und beeindruckenden Reise, die das Edewechter Trio zusammen mit acht anderen Helfern vom Verein „Projekthilfe Dritte Welt“ nach Gambia führte. Zum 6. Mal hatten Ehrenamtliche aus dem Ammerland und der Wesermarsch einen solchen humanitären Konvoi gestartet, für die Kosten der Reise kam jeder selbst auf. Vier ältere Autos und Kleinbusse, die von Spendengeldern in Deutschland gekauft und „wüstentauglich“ umgerüstet worden waren, wurden fast 7000 Kilometer weit nach Westafrika gefahren und für einen guten Zweck in Gambia veräußert. Der Erlös kam nämlich wieder der Buschlinik zugute, die der Verein „Projekthilfe“ im Dorf Jahaly in Gambia betreibt, und zudem dem dortigen Kindergarten mit Vorschule und diversen Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekten.

„Diese Reise war etwas Besonderes, sie bleibt unvergesslich wegen der vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse, insbesondere in Afrika, aber sie war auch sehr anstrengend“, resümiert Heiner Vogel, der zum ersten Mal an diesem humanitären Hilfskonvoi teilgenommen hatte. Thorsten Meilahn und Torsten Zehrendt haben sich schon mehrmals an Fahrten dieser Art beteiligt.

Von der Wesermarsch bzw. vom Ammerland aus war man Tag und Nacht in einem 45-Stunden-Törn mit wechselnden Fahrern nonstop nach Algeciras (Südspanien) gelangt, bevor man mit der Fähre nach Tanger (Marokko) übersetzte und sich nach rund 3000 Kilometern in den marokkanischen Städten Fes und Marrakesch zwei Ruhetage gönnte. Weiter ging es in die Westsahara nach Mauretanien, durch ein Niemandsland mit ausgewiesener Strecke, die an Minenfeldern vorbei führte, und später 500 Kilometer durch die Sahara, weiter nach Senegal und nach Gambia. Nach 13 Tagen kam der Konvoi in Jahaly an.

Bewegender Empfang

„Diese enthusiastische Begrüßung, die uns zuteil wurde, ist unvorstellbar, jeder von uns hatte Tränen in den Augen“, berichtet Torsten Zehrendt. Mit Liedern, Tänzen, Trommelwirbeln, Klatschen und Rufen von Vornamen einiger Konvoi-Mitglieder sei man empfangen worden, länger als eine Stunde hätten das Personal der Buschlinik Kindergartenkinder, Dorfälteste und Einwohner aus Jahaly und dem Nachbardorf Madina, wo für die Buschlinik fünf Gärten mit mehr als 100 000 Quadratmetern bewirtschaftet würden, in der gleißenden Sonne gestanden und auf den Konvoi gewartet.

„Wie geplant konnten wir drei der vier Autos verkaufen, mit denen wir unterwegs waren; eins wurde dem Projekt zur Verfügung gestellt“, ergänzt Thorsten Meilahn. 400000 Dalasi (ein Euro = 45 Dalasi) habe man für die Autos und Zubehör wie Abschleppseile, Werkzeug, Kühlboxen und ähnliches erhalten. Der Erlös werde wie bei den voran gegangenen Hilfskonvois wieder für Vielfältiges eingesetzt, wie z.B. Löhne des Klinikpersonals, Reparaturen, Anschaffungen verschiedenster Dinge oder Medikamente.:

www.spendentour2013.de <<http://www.spendentour2013.de>>

www.buschlinik.de <<http://www.buschlinik.de>>

© NWZonline [2014]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG